

Schorndorf.  
**Schuldenliquidation.**

In der Gantfache des  
Jacob Wurst, Schuhmachers in Michelberg,  
hat man zu Vornahme der Schuldenliquida-  
tion Tagfahrt auf

Dienstag den 22. Februar 1853  
Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben wer-  
den daher aufgefordert an gedachtem Tage  
Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Mi-  
chelberg entweder persönlich oder durch ge-  
hörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre An-  
sprüche an die Masse durch Vorlegung der er-  
forderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren,  
und sich über einen Verg- oder Nachlaß-Verg-  
leich, sowie über den Verkauf der Masse-  
theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn  
nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Be-  
vollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre An-  
sprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren,  
wird bei Abschließung eines Vergleichs der  
Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer  
Kategorie, und in Absicht auf die Verfügun-  
gen, welche die anwesenden Gläubiger wegen  
Veräußerung oder Verwaltung der Massebe-  
standtheile treffen, ihre Genehmigung ange-  
nommen, gegen diejenigen aber, welche ihre  
Forderungen gar nicht liquidiren, und deren  
Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersicht-  
lich sind, wird bei der nächsten Gerichtssitzung  
der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 14. Januar 1853.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Steinenberg.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Andreas Schaal, lediger Schuffergeselle von  
Niedelsbüch wandert nach Nordamerika aus,  
ist aber nicht im Stande die vorgeschriebene  
Bürgschaft zu leisten, daher unbekannt Gläu-  
biger zur Geltendmachung ihrer Forderungen  
binnen 8 Tagen aufgefordert werden, im  
Unterlassungsfalle sie mit solchen künftig un-  
berücksichtigt bleiben.

Den 15. Januar 1853.

Gemeinderath.

Baltmannsweiler.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Von K. Oberamtsgericht mit dem Versuch  
der außergerichtlichen Erledigung des Schul-  
denwesens des

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. F. Mayer.

alt Friedrich Schmid, Bauer hier,  
beauftragt, fordert der Gemeinderath die un-  
bekannten Gläubiger desselben hiemit auf, ihre  
Forderungen unter Vorlegung der Beweis-  
Urkunden am

Montag den 7. Februar d. J.  
Vermittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zu liquidiren und  
sich über die Vergleichs-Vorschläge zu erklären.  
Diejenigen, welche schriftlich liquidiren, werden  
als der Mehrheit beistimmend angenommen,  
die nicht Liquidirenden aber bei der Schulden-  
Auseinandersetzung unberücksichtigt gelassen  
werden.

Den 13. Januar 1853.

Gemeinderath:  
Vorstand: Schleg.

Adelberg.  
**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 22. d. M. Vermittags  
10 Uhr werden im hiesigen Gemeindevald  
60 Stück Tannen

von verschiedener Stärke und Länge gegen  
gleich baare Bezahlung im öffentlichen Auf-  
streich versteigert, wozu die Liebhaber einge-  
laden werden.

Den 15. Januar 1853.

Schultheißenamt.

Unterurbach.

**Gläubiger-Vorladung.**

Das K. Oberamts-Gericht Schorndorf hat  
den Gemeinderath dahier mit dem Versuch  
beauftragt, das Schuldenwesen des

Friedrich Scherf, Christians, dahier  
außergerichtlich zu erledigen.

Zu Vornahme der Schuldenliquidation und  
der Vergleichs-Verhandlung hat man nun  
Mittwoch den 26. Januar d. J.

festgesetzt, wobei die Gläubiger und Bürgen  
ihre Ansprüche sammt Vorzugsrechte durch  
Vorlegung der Beweis-Urkunden entweder  
persönlich oder durch Bevollmächtigte, Mor-  
gens 8 Uhr auf hiesigem Rathhause zu liqui-  
diren und sich über die Vergleichs-Vorschläge  
zu erklären haben.

Diejenigen Gläubiger welche dieser Auffe-  
derung keine Folge leisten, und deren An-  
sprüche nicht aus den Akten bekannt sind,  
werden bei dieser Schulden-Auseinandersetzung  
unberücksichtigt bleiben, und haben sich die  
hieraus für sie entspringenden Nachtheile selbst  
zuzuschreiben.

Den 8. Januar 1853.

Gemeinderath.  
Vorstand Stein.

(Hiezu eine Beilage.)

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 6.

Freitag den 21. Januar

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Von den Orten Baiereck und Unterhütt ziehen viele und zwar  
arbeitsfähige Einwohner dem Bettel nach, belästigen das Publikum und werden durch  
dessen unzeitige Spenden veranlaßt, immer mehr dem Bettel, immer weniger der Ar-  
beit nachzugehen. In Folge höherer Weisung werden die Einwohner des Bezirkes  
dringend aufgefordert, Bettlern aus diesen Orten nichts zu verabreichen, indem ihre  
Gaben mehr Schaden als Nutzen bringen.

Wollen die wirklich Bedürftigen dieser Orte bedacht werden, so wird der Zweck  
nur dann erreicht, wenn Gaben dem K. Pfarramt Schlichten zugestellt werden, wel-  
ches die Leute kennt und die Gaben zweckmäßig verwenden wird.

Den 18. Januar 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Steinenberg.

**Gläubiger-Vorladung.**

Das Schuldenwesen des Johann Georg  
Burger, Nachwächters wird am  
Montag den 14. Februar

Morgens 8 Uhr

auf dem dortigen Rathhause außergerichtlich  
erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre  
Forderungen bei Gefahr der Nicht-Berücksich-  
tigung, beziehungsweise der Majorisirung zu  
liquidiren haben.

Den 17. Januar 1853.

K. Gerichts-Notariat Schorndorf,  
Mosser.

Adelberg.

**Execution-Verkauf.**

Am Samstag den 22. d. M. Nachmittags  
2 Uhr werden folgende Gegenstände auf hie-  
sigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich  
verkauft und zwar:

2 Fässer, 4 Wägen (worunter 2 leichte  
Kuhwägel), 5 Str. Dehnd, 90 Stück  
Stroh, 200 Entr. Heu, 2 Gaisfen und  
1 Kuh, wozu etwaige Kaufsliebhaber  
eingeladen werden.

Den 15. Januar 1853.

Gemeinderath.

Schorndorf.

**Deilmühle- & Güter-Versteige-  
rung.**

In der Gantfache des Jacob Knobel,  
Deilmüllers dahier, findet auf den Antrag der  
Gläubiger am

Mittwoch den 2. Februar d. J.

Mittags 12 Uhr

eine wiederholte Versteigerung auf dem hiesi-  
gen Rathhause statt; dasselbe besteht in

- a) einem einstöckigen Wohnhaus mit ein-  
gerichteter Deilmühle und Werkreibe,
- b) einer besondern stehenden Scheuer sammt  
Stalluna und Schwastall unter einem  
Dach neben der Deilmühle,
- c) 13 1/2 M. 45, 1 M. Ländel, Acker,  
Weinberg und Wiesen, angekauft zu  
3600 fl.

Kaufslustige — auswärtige mit Prädikats  
und Vermögens-Zeugnissen versehen — wer-  
den hiezu eingeladen.

Den 13. Januar 1853.

Schultheißenamt.  
Eichele.

Baltmannsweiler.

Am Mittwoch den 26. d. M. Vermittags  
9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause

im Executionsweg gegen baare Bezahlung im  
Ausschlag verkauft: Vieh, Heu, Stroh, Wa-  
gen, Fässer, Holz etc., und werben Kaufslieb-  
haber hiezu eingeladen.

Den 18. Januar 1853.

Schultheißenamt.  
Schloß

Weiler.

**Gläubiger-Aufruf.**

David und Dorothea Palmer von hier  
wollen nach Amerika auswandern, können  
aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche  
Ansprüche an dieselben zu machen haben, die  
Aufforderung, solche binnen 10 Tagen bei  
Vermeidung des Ausschlusses dahier geltend  
zu machen.

Den 20. Januar 1853.

Schultheißenamt,  
Schnabel.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

Da seit neuerer Zeit wieder mehr und gu-  
ter Kernen der hiesigen Schranne zugeführt  
wird, so mache ich die Herren Bäckermeister  
wie auch sonstige Käufer darauf aufmerksam.

**Für Auswanderer nach Nordamerika.**

Die 16 regelmäßigen Postschiffe  
zwischen

**Havre & New-York**

vertreten durch die Special-Agenten Christie Heinrich und Cie. in  
Mainz, für Württemberg durch den General-Agenten Johannes Roming-  
er in Stuttgart, fahren wie folgt von Havre ab:

- am 12. Februar Postschiff Is. Bell, Capitän Johnston,
- am 20. " " St. Denis, " Follansbec,
- am 28. " " Germania, " Wood.

Die Auswanderer werden von **Strassburg** über **Paris** nach  
**Havre** in der kurzen Zeit von **24 - 30** Stunden befördert.

Zu Accords - Abschlüssen empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß  
die Preise noch billig gestellt sind.

**Der Bezirksagent in Schorndorf,  
Eisenlohr.**

Auswanderer welche von New-York weiter reisen wollen, können bei mir genau die Entfernung  
von da nach allen bekannten Stationen der Nordamerikanischen Staaten, so wie die Fahrpreise auf  
Eisen, Flüssen, Canälen oder Eisenbahnen erfahren.

Eisenlohr.

Wechsel auf alle Hauptplätze Ame-  
rikas sowie amerikanisches und frau-  
zösisches Geld sind immer zu haben  
bei  
H. S. Eisenlohr.

Auch sind sehr schöne und gute folgende  
Erbsen zu haben im Kornhaus Nr. 21.  
24 Kr. Den 23. Januar 1853.

Schrannenpächter Hees.

Heute Abend ist im Waldhorn Concert  
mit Tanz-Unterhaltung, von der Carlsbader  
Musik.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete wird nächsten Dienstag  
eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken  
abhalten und dabei insbesondere vorkommen:  
Heu und Stroh, 1 Wagen und 1 Pflug, so  
wie sonst allgemeiner Hausrath:

Erhard Teutter.

Bei Ehr. Breuninger, Rothgerber, kann  
wegen Mangel an Platz Loh abgeführt wer-  
den, welcher sich bei auf nasse Böden zum  
Düngen gut eignen würde.

Schorndorf.

Es wünscht ein hiesiger Bürger ge-  
gen zweifache Versicherung in Gütern 100 fl.  
aufzunehmen und ist das Nähere bei der Re-  
daction zu erfragen.

Widberg.

Wagnermeister Seib sucht einen wohlbe-  
zogenen jungen Menschen gegen billiges Lehr-  
geld aufzunehmen.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Victor Henz, Ritter. Engel.

Schorndorf.

**Für Wagner.**

100 Stück Radspäichen, von jungem Holz,  
und dürr sind billig zu verkaufen. Wo?  
sagt die Redaction.

**Mannichfaltiges.**

**Geschichtliches über die  
Montenegriner.**

Da man gegenwärtig in den Zeitungen  
so viel von den Kämpfen der Montenegriner  
mit den Türken liest; so dürfte es nicht ohne  
Interesse sein, etwas Näheres von diesem  
Gebirgsvolk zu erfahren.

Zu Anfang des 6. Jahrhunderts erschien  
ein bisher unbekanntes Volk, die Slawen,  
auf dem Schauplatz der Geschichte, bedrohte das  
byzantinische Reich, vertrieb die Gothen und  
besetzte alles Land von der Dnieper bis zur  
Elbe, der Theiß und dem schwarzen Meere.  
Im 7ten Jahrhundert drangen sie, nach Un-  
terwerfung Panoniens, in Syrien ein, be-  
siegten die Araber und gründeten neue Pro-  
vinzen unter den Namen Kroaten, Slawenien,  
Serbien, Bosnien und Dalmatien. Diese  
bildeten Anfangs ein Königreich, das jedoch;  
aber durch innere Zerwürfnisse wurde es in  
viele kleine Gebiete zerstückelt. Die Plünde-  
rungszüge und blutigen Kämpfe der kleinen  
unabhängigen Häupter entkräfteten das Volk.  
Im 14ten Jahrhundert stülte Georg nach  
Westung der andern Stammhäupter das  
serbische Reich wieder her, in welchem seine  
Nachkommen, aus dem Hause Eschernowitsch,  
bis 1480 herrschten, um welche Zeit die Sla-  
wen, durch Zwietracht geschwächt, fast überall  
ihre Selbstständigkeit verloren: die einen wur-  
den von den Osmanen unterjocht, die anderen  
gehörten verschiedenen Gebieten; einige ver-  
änderten den Glauben und haben selbst ihre  
Mutter Sprache vergessen. Von dieser Epoche  
an ward Montenegro (Tschernogara, d. h.  
der schwarze Berg) zum Sandschak Skutari  
gerechnet; da aber die Türken wegen der öf-

teren Empörungen sich nie darin festsetzen  
konnten, so zählten die Montenegriner, nach  
Umständen mitunter den Charadsch (Tribau)  
mitunter verweigerten sie ihn, aber ganz, und  
betrachteten sich stets als unabhängig. 1571  
bis 1657 bemächtigten sich die Türken auf  
ihren Feldzügen gegen Cattaro auch Monte-  
negro's; nach zweijährigen Anstrengungen  
indessen eroberten sich die Einwohner ihre  
Freiheit zurück. Seit 1658, wo der Bischof  
des Landes stand, ist Montenegro stets un-  
abhängig von der Türkei geblieben. Im  
Im Laufe von zwei Jahrhunderten hat die  
Pforte alle Mittel aufgeboten, diese Provinz  
zum Gehorsam zu bringen; allein selbst zu  
einer Zeit, wo ihre Waffen noch alle christli-  
chen Mächte mit Schrecken erfüllten, mußten  
die Türken sich von der Erfolglosigkeit ihrer  
Versuche gegen Montenegro überzeugen. Nach  
dem Tode des berühmten Skanderbeg waren  
die tapferen Albaner genöthigt worden, der  
Uebermacht zu weichen, die Montenegriner  
aber blieben frei. Die Ruinen von Kroja,  
der Hauptstadt Skanderbeg's, wo Sultan Mu-  
rad mit 150,000 Osmanen von einer Hand-  
voll Leute, unter denen sich auch Montenegriner  
befanden, geschlagen wurde, sind noch  
heute zu erblicken. 1612 rückte Mahmed  
Pascha mit einer Armee von 30,000 Mann  
in dieses Land ein, erlitt jedoch von den Ein-  
wohnern eine Niederlage und mußte sich,  
nachdem er ein einziges Dorf im Bezirke  
Bjelopawlitschi verbrannt, mit großem Verlust  
zurückziehen. Im folgenden Jahre griff der  
Pascha Muradlan, um das Mißgeschick seines  
Vorgängers wader zu machen, Montene-  
gro mit 60,000 Mann an und dachte es zu  
unterwerfen. Die Umstände waren ihm gün-  
stig, Das Land war durch innere Fehden  
zerrütet, und der Pascha drang ohne Wider-  
stand bis Klementi und Bjelopawlitschi. Diese  
Gefahr stellte die Einigkeit unter den Monte-  
negriern wieder her. Mutzig traten sie dem  
Pascha entgegen und schlugen ihn in der Nähe  
des Distrikts Kuffenlag auf's Haupt.

Der größte Theil des schändlichen Heeres  
blieb auf dem Platze, eine reiche Beute

den Siegern in die Hände, und der Pascha selbst vermochte sich kaum mit einer Abtheilung Kavallerie zu retten. Die Freiheit und Unabhängigkeit Montenegro's waren durch diesen Sieg auf lange befestigt; der Krieg wurde jetzt die Lieblingsbeschäftigung der Bewohner, und ihre Feindschaft gegen die Türken nahm den Charakter eines erblichen Hasses an. Die Folge einer solchen Stimmung war, daß sie allen Mächten, die mit der Pforte Krieg führten, ihre Dienste anboten. Der Ruhm Peter's des Großen erweckte in ihnen das Verlangen, sich dem glaubensverwandten Rußland anzuschließen. 1712 fertigten sie zu diesem Zwecke eine Deputation nach Petersburg ab, und Peter der Große versprach, sie unter seinen Schutz zu nehmen.

Von nun an war Montenegro der Hert der von den Türken unterdrückten christlichen Einwohner der benachbarten Länder, welche in seinen Bergen Gastfreundschaft und einen Zufluchtsort fanden. Diese sogenannten Uskoken oder Auswanderer wurden wie leibliche Brüder angesehen, erhielten das Bürgerrecht und zeichnen sich noch jetzt durch Muth und Treue gegen ihr neues Vaterland aus.

Als die Venezianer 1718 der Türkei den Krieg erklärten, bewaffneten sich die Montenegriner zur Vertheidigung der Republik, zu deren Unterthanen sie sich erklärten; mit dem Frieden hörte jedoch dieses Verhältniß auf, und sie erkannten von Neuem die Oberherrschaft Rußlands an, welches ihnen seinen Schutz angedeihen ließ, ohne das Opfer ihrer Selbstständigkeit zu fordern.

Die Kaiserin Elisabeth schickte zur Zeit einer Hungersnoth bedeutende Summen zum Unterhalt des Volks. Katharina II. bezeugte ihnen zu wiederholten Malen ihre Dankbarkeit für tapfere Mitwirkung in den Kriegen mit der Pforte. Kaiser Paul machte ihren Kirchen reiche Geschenke und errichtete unter ihnen einen obersten Gerichtshof „Kuluk“, der aus sechzig Aeltesten bestand, denen er einen Gehalt von 2000 Dukaten aussetzte. Alexander legte Schulen an, deren Kosten von

Rußland bestritten wurden. Das Volk ließ diese Wohlthaten nicht unvergolten; in allen Feldzügen Rußlands gegen die Türken erschien es auf dem Kampfplatz und focht in den Schlachten mit Heldenmuth und unwandelbarer Treue. Im Kriege von 1768 eroberten die Montenegriner die Stadt Podgoriza und die Festung Zabljak, verwüsteten die Umgegend, setzten Bosnien und Albanien in Schrecken und hielten die zahlreichen Truppen des Pascha's von Skutari und anderer Befehlshaber an ihren Grenzen zurück, wodurch sie eine für Rußland nicht unwichtige Diversion machten. (Schluß folgt.)

München. Die „Landbörse“ erzählt die Bestrafung von Thierquälern: „Nachdem vor vier Wochen Diebe in dem Schweinestall eines hiesigen Metzgers einstiegen und einem Schweine einen Schenkel ausschneiden, wollten sie dieselbe That auf demselben Tag wiederholen, wurden aber hierfür gleich durch die vierfüßige Justiz bestraft, denn da der Stall diesmal wider Erwarten der Diebe mit etwa 18 Mutter Schweinen gefüllt war, welche durch den Versuch Fremder gereizt wurden, fielen die Schweine über die Diebe her und verbißen sich so in sie, daß drei Schweine gestochen werden mußten, um sie von den Körpern zu trennen. Die Diebe befanden sich im jämmerlichsten Zustande im Krankenhause.“

### Frucht-Preise.

Schorndorf, den 18. Jan. 1853.

1 Scheffel Kernen . . . . .	14 fl. — fr.
1 — Winter-Weizen . . . . .	14 fl. — fr.
1 — Gerste . . . . .	— fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	4 fl. 54 fr.

Aufgestellt blieben ca. 42 Schf.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 7.

Dienstag den 25. Januar

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Am Freitag den 28. d. wird eine Amtsversammlung abgehalten und mit den Verhandlungen früh 8<sup>Uhr</sup> begonnen werden, wobei sämtliche Ortsvorsteher und von der Stadt Schorndorf 4 weitere Deputirte, von Watterbach, Deytelshach, Oberbach und Schnalshach je ein Deputirter erscheinen wollen.

Folgende Gegenstände kommen zur Verhandlung:

- 1) Publikation der Amtspflanz-Rechnung 1851-52.
- 2) Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und des Kassenzustandes bei der Oberamtspflanz.
- 3) Wahl des Rekrutirungsrath.
- 4) Publikation der Verhandlungen des Amtsversammlungs Ausschusses.
- 5) Regulirung der Quartiers- u. Taxen.
- 6) Gesuch der Gemeinden Schlichten, Hegenlohe und Thomashard, um Uebernahme der Schorndorf-Reichenbacher Straße in Unterhaltung der Amtskörperschaft.
- 7) Gesuch des D.-U.-Wundarzt Med. pract. Dr. Gaupp um Erhebung seines Wärtgelds.
- 8) Antrag des Verwaltungsraths der hiesigen Feuerweh, um Verwilligung eines Beitrags zu einem Wagen, Behufs Hilfeleistung auf den Amtsorten.
- 9) Berathung wegen Verminderung des Passiv-Standes bei der Oberamts-Leibkasse.
- 10) Steuer-Reclamation der Gemeinde Unterbach im Betrage von 800 fl. Am Donnerstag den 27. d. Ausschuss-Sitzung, practs 8<sup>Uhr</sup> beginnend. Den 20. Januar 1853.

K. Oberamt, Strölin.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.  
Mittwoch den 26. Jan. Nachmittags 2 Uhr findet auf dem Rathhause die jährliche Plenarversammlung des Frauen-Vereins statt, wobei über die Unterbringung eines Kindes Berathen wird.

Defan Baur.

Es hat Jemand eine schöne Logis bis Lichtmess oder bis Georgi zu vermieten. Das Nähere sagt die Redaction.

### Guts-Verpachtung.

Smünd.  
Ich verpachte auf mehrere Jahre ein eben liegendes Schafgut, Kräbe genannt, gelegen an der Straße von Smünd nach Lorch. Zu diesem Schafgut gehören außer einem Wehnhause, einer sehr geräumigen Schafstallung, einer Scheuer circa 24 Morgen Wiesen nebst Acker und Gemüsländ. Liebhaber zu dieser Pachtung können täglich mit mir einen Pachtvertrag abschließen.

Den 18. Januar 1853.

Fried. Nemerio, Kaufmann.